

Gesetz betreffend die Besoldung der Primarlehrer = Loi sur les traitements des instituteurs primaires

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la
Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **11 (1909-1910)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-241436>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Korrespondenzblatt

des

Bernischen Lehrervereins.

Erscheint am 15.
eines jeden Monats

BULLETIN

Paraissant le 15
de chaque mois

DE LA

SOCIÉTÉ DES INSTITUTEURS BERNOIS.

Ständiges Sekretariat — Secrétariat permanent: Dr. *Ernst Trösch*, Altenbergrain 16, Bern. — Telephon 3416.

..... Postcheckkonto III 107.

Gesetz betreffend die Besoldung der Primarlehrer.

(Vom Grossen Rate angenommen am 24. Mai 1909.)

Der Grosse Rat des Kantons Bern,

in Erwägung, dass die Primarlehrerbesoldungen einer Aufbesserung bedürfen;

auf den Antrag des Regierungsrates,

beschliesst:

Art. 1. Die Gemeinden haben für jede Lehrstelle eine jährliche Barbesoldung von mindestens Fr. 700, zahlbar vierteljährlich oder monatlich, auszurichten.

Die Gemeindebesoldung der Arbeitslehrerin beträgt mindestens Fr. 100 für jede Klasse.

Art. 2. Der Staat leistet an die Besoldung der Lehrer mindestens folgende Zulagen:

- a. an solche Lehrer oder Lehrerinnen, welche ein bernisches Primarlehrerpatent oder ein gleichwertiges Fähigkeitszeugnis besitzen:

Dienstjahre	Lehrer	Lehrerinnen
vom 1. bis und mit dem 5.	Fr. 800	Fr. 500
» 6. » » » » 10.	» 1000	» 700
» 11. an	» 1200	» 900

- b. an unpatentierte Lehrer oder Lehrerinnen Fr. 200;

- c. an Arbeitslehrerinnen Fr. 100;
an Arbeitslehrerinnen, die nicht zugleich Primarlehrerinnen sind, ausserdem folgende Dienstalterszulagen:

Loi sur les traitements des instituteurs primaires.

(Adoptée par le Grand Conseil le 24 mai 1909.)

Le Grand Conseil du canton de Berne,

Considérant que les traitements des instituteurs primaires ne sont plus suffisants;

Sur la proposition du Conseil-exécutif,

décète:

ART. PREMIER. Les communes sont tenues de verser à chaque instituteur ou institutrice un traitement annuel d'au moins fr. 700, payable par trimestre ou par mois.

Le traitement communal des maîtresses de couture est de fr. 100 au moins par classe.

ART. 2. L'Etat contribue à la rétribution des instituteurs et institutrices par des allocations dont le minimum est fixé comme il suit:

- a. Pour les instituteurs ou institutrices qui sont en possession du brevet bernois ou d'un certificat de même valeur:

Années de service	Instituteurs	Institutrices
1 à 5 inclusivement . .	fr. 800	fr. 500
6 » 10 »	» 1000	» 700
Plus de 10	» 1200	» 900

- b. Pour les instituteurs ou institutrices non brevetés: fr. 200.

- c. Pour les maîtresses de couture: fr. 100.

Les maîtresses de couture qui ne sont pas en même temps institutrices primaires

vom 6. bis und mit dem 10. Dienstjahre Fr. 25 und vom 11. Dienstjahre an Fr. 50.

Dieser Anspruch der Arbeitslehrerinnen auf Dienstalterszulagen tritt jedoch erst in Kraft, nachdem die Erhöhung der Staatszulagen an die Primarlehrerschaft gemäss Art. 7 hiernach vollständig durchgeführt sein wird.

Art. 3. Zum Zwecke der Ausrichtung von ausserordentlichen Staatsbeiträgen an besonders belastete Gemeinden wird ein jährlicher Kredit von mindestens Fr. 150,000 in das Budget aufgenommen.

Ausserordentliche Staatsbeiträge aus diesem Kredit können auch an abgelegene oder sonst in schwierigen Verhältnissen sich befindende Gemeinden behufs Erhaltung oder Gewinnung tüchtiger Lehrkräfte ausgerichtet werden.

Es ist zulässig, die ausserordentlichen Staatsbeiträge oder einen Teil derselben als Zulage zum Minimum der Gemeindebesoldung zu verabfolgen.

Wenn mit Rücksicht auf Wegschwierigkeiten oder Sprachverhältnisse besondere öffentliche oder Privatschulen bestehen oder errichtet werden müssen, so dürfen auch diese Schulen durch ausserordentliche Staatsbeiträge unterstützt werden.

Wenn schwerbelastete Gemeinden Trennungen von Schulklassen vornehmen, ohne dass die in § 21 des Schulgesetzes vom 6. Mai 1894 bestimmte Maximalzahl der Kinder erreicht ist, so kann solchen Gemeinden an die Lehrerbesoldungen der neu errichteten Klassen neben dem gewöhnlichen Staatsbeitrag ein ausserordentlicher Beitrag an die Gemeindebesoldung bis auf 50 % derselben ausgerichtet werden. Diese Bestimmung gilt namentlich auch für Gesamtschulen mit grosser Kinderzahl.

Nur solche Gemeinden, die den gesetzlichen Vorschriften über den Primarunterricht und den infolge von solchen erlassenen Anordnungen der zuständigen Behörden Folge leisten, sollen ausserordentliche Staatsbeiträge erhalten.

Alle nähern Bestimmungen über die Verteilung der ausserordentlichen Staatsbeiträge werden durch Dekret des Grossen Rates geordnet.

Art. 4. Wenn eine Erhöhung der Bundessubvention an die Volksschule erfolgt, so ist diese Erhöhung in erster Linie zu verwenden zur Entlastung des Staates in den von ihm durch dieses Gesetz übernommenen Leistungen für die Besoldungserhöhung der Primarlehrerschaft, sowie der Arbeitslehrerinnen, für die Beiträge an besonders belastete Gemeinden, für Zuschüsse an Leibgedinge ausgedienter Primarlehrer, sowie zu allfälligen Mehrleistungen an die Lehrerversicherungskasse.

recevront en outre à titre d'augmentation: pour six à dix années de service inclusivement, fr. 25, et pour plus de dix années, fr. 50.

Elles n'auront droit toutefois à ces augmentations que lorsque les relèvements de traitement prévus en faveur des instituteurs et institutrices seront intégralement acquis selon l'article 7 ci-après.

ART. 3. Il est inscrit au budget un crédit annuel d'au moins fr. 150,000 destiné à allouer une subvention extraordinaire aux communes ayant de lourdes charges.

Des subventions extraordinaires pourront aussi être accordées sur ce crédit aux communes écartées ou se trouvant, d'une manière générale, dans des conditions défavorables, afin de leur permettre de conserver ou d'engager de bons instituteurs ou institutrices.

La subvention extraordinaire peut être versée, en tout ou en partie, à titre de supplément au traitement communal quand ce dernier n'excède pas le minimum.

Il peut être aussi alloué une subvention extraordinaire aux écoles publiques ou privées qui ont été établies ou qui pourraient être établies encore en raison de la différence de langue ou de la difficulté des chemins.

Lorsque des communes ayant de lourdes charges dédoublent des classes dont le nombre des élèves n'atteint pas le maximum prévu en l'article 21 de la loi du 6 mai 1894 sur l'instruction primaire, l'Etat peut contribuer aux traitements des instituteurs des classes nouvelles par une subvention extraordinaire du 50 % au plus de ces traitements. Cette disposition s'applique notamment aux classes comprenant tous les degrés et comptant un grand nombre d'élèves.

Il n'est accordé une subvention extraordinaire qu'aux communes qui se conforment aux dispositions légales et aux prescriptions établies par les autorités compétentes en vertu de la loi.

La répartition des subventions extraordinaires sera réglée dans le détail par un décret du Grand Conseil.

ART. 4. Si la subvention scolaire fédérale vient à être augmentée, cette augmentation sera employée en première ligne à atténuer les dépenses que causera à l'Etat, en vertu de la présente loi, l'amélioration des traitements du corps enseignant primaire et des maîtresses de couture et l'augmentation de la subvention en faveur des communes ayant de lourdes charges, ainsi qu'à couvrir le surcroît de dépenses que l'Etat pourrait être appelé à faire pour les suppléments de pension des instituteurs et institutrices retraités et pour la caisse d'assurance des instituteurs.

Art. 5. Der Grosse Rat kann durch Dekret für Arbeitslehrerinnen, die nicht zugleich Primarlehrerinnen sind, den Beitritt zur bernischen Lehrerversicherungskasse obligatorisch erklären.

Art. 6. Die Kosten für Stellvertretung erkrankter Arbeitslehrerinnen werden von Staat, Gemeinde und Lehrerin zu gleichen Teilen getragen (§ 27, letzter Absatz, des Primarschulgesetzes).

Art. 7. Die aus Art. 2 dieses Gesetzes sich ergebende Erhöhung der Staatszulage ist stufenweise innerhalb vier Jahren durchzuführen in der Weise, dass ein Viertel davon auf 1. Januar 1909, die Hälfte auf 1. Januar 1910, drei Viertel auf 1. Januar 1911 und die ganze Zulage auf 1. Januar 1912 ausgerichtet werden.

Art. 8. Dieses Gesetz tritt auf den 1. Januar 1909 in Kraft.

Durch dasselbe werden die §§ 14, Ziffer 3, 27, Alinea 1, und 28 des Gesetzes vom 6. Mai 1894 über den Primarunterricht, sowie § 9 des Gesetzes vom 27. Oktober 1878 über die Mädchenarbeitsschulen, soweit mit diesem Gesetz im Widerspruch stehend, aufgehoben.

Besoldungsgesetz.

Es ist der Lehrerschaft bereits durch die Tagespresse bekannt geworden, dass ein allgemeines kantonales Aktionskomitee mit der Aufgabe betraut worden ist, diejenigen Massnahmen zu treffen, die geeignet sind, dem Gesetz zur Annahme zu verhelfen und die sich für ein neutrales, nicht parteipolitisches Vorgehen eignen. Diesem Komitee gehören an die Herren Regierungsräte *Lohner, Burren, Dr. Moser, Kunz*, Staatsschreiber *Kistler*, Dr. *Milliet*, Grossrat *Bratschi*, Nationalrat *Freiburghaus*, Nationalrat *Daucourt*, Grossrat *Dr. Tschumi*, Redaktor *Chavanne*, Grossrat *Scheurer*, Grossrat *Dürrenmatt*, Grossrat *G. Müller*, Grossrat *K. Müller*, Prof. *Dr. Graf*, Grossrat *Fähndrich*, Nationalrat *Bühler*, Grossrat *Hadorn*, Pfarrer *Lörtscher*, Inspektor *Dietrich*, alt Ständerat *Bigler*, Redaktor *Dr. Lang*, Redaktor *Dr. Beck*, Seminarlehrer *Dr. Bohren*, Grossrat *Mühlethaler*, Grossrat *Bürki*, *Dr. Trösch*.

Dieses Komitee hat einen kantonalen Pressausschuss gewählt, bestehend aus den Herren *Kistler, Burren, Dr. Milliet, Mühlethaler* und *Trösch*.

Im Auftrage des Aktionskomitees ist ein Leitfaden von circa 60 Seiten ausgearbeitet worden: Materialien zur Besprechung des Lehrerbesoldungsgesetzes (in erster Linie für Referenten, Redaktoren u. s. w. bestimmt, nicht etwa zur Massen-

ART. 5. Un décret du Grand Conseil pourra obliger les maîtresses de couture qui ne sont pas institutrices primaires à se faire recevoir de la caisse d'assurance des instituteurs.

ART. 6. En cas de maladie d'une maîtresse de couture, les frais de son remplacement sont supportés, à parts égales, par l'Etat, la commune et elle-même (art. 27, dernier paragraphe, de la loi sur l'instruction primaire).

ART. 7. Les relèvements de traitement qu'entraîne l'art. 2 de la présente loi s'accompliront graduellement dans l'espace de quatre ans de la façon suivante: le quart en sera acquis le 1^{er} janvier 1909, la moitié le 1^{er} janvier 1910, les trois quarts le 1^{er} janvier 1911 et le tout le 1^{er} janvier 1912.

ART. 8. La présente loi a effet rétroactif depuis le 1^{er} janvier 1909.

Elle abroge l'art. 14, n^o 3, l'art. 27, premier paragraphe, et l'art. 28 de la loi du 6 mai 1894 sur l'instruction primaire, ainsi que l'art. 9 de la loi du 27 octobre 1878 sur les écoles de couture en ce qui lui est contraire.

Loi sur les traitements.

Le corps enseignant a sans doute déjà appris par les quotidiens qu'il s'est formé un grand comité de propagande pour tout le canton; ce comité, sans teinte politique, a pour tâche de travailler par les moyens qu'il jugera bons à l'acceptation de la loi sur les traitements. Ce comité est composé de MM. *Lohner, Burren, Dr. Moser, Kunz*, conseillers d'Etat, *Kistler*, chancelier, *Dr. Milliet, Bratschi*, grand-conseiller, *Freiburghaus*, conseiller national, *Daucourt*, conseiller national, *Dr. Tschumi*, grand-conseiller, *Chavanne*, rédacteur, *Scheurer*, grand-conseiller, *Dürrenmatt*, grand-conseiller, *G. Müller*, grand-conseiller, *K. Müller*, grand-conseiller, *Dr. Graf*, professeur, *Fähndrich*, grand-conseiller, *Bühler*, conseiller national, *Hadorn*, grand-conseiller, *Lörtscher*, pasteur, *Dietrich*, inspecteur, *Bigler*, ancien conseiller aux Etats, *Dr. Lang*, rédacteur, *Dr. Beck*, rédacteur, *Dr. Bohren*, maître à l'école normale, *Mühlethaler*, grand-conseiller, *Bürki*, grand-conseiller, et *Dr. Trösch*.

Le comité susnommé a élu un bureau cantonal de la presse; ce bureau est composé de MM. *Kistler, Burren, Dr. Milliet, Mühlethaler* et *Dr. Trösch*.

Sur la proposition de ce comité, il a été rédigé un guide d'environ 60 pages; ce guide est destiné avant tout aux conférenciers, rapporteurs, rédacteurs, etc., et non pour la distribution au public;